

Worauf Investor und Bowl Church hoffen

Weder Rainer Kohl von „Lo-Projects“ noch die Mitglieder der Jugendinitiative sind am Montag dabei, wenn im Rat die Entscheidung über das Eifgen fällt. An einem möglichen neuen Verfahren will sich der Investor nicht mehr beteiligen.

VON KATHRIN KELLERMANN

WERMELSKIRCHEN Wenn am kommenden Montag, 28. Juni, um 17 Uhr der Stadtrat zum ersten Mal seit November in voller Mitgliederstärke zusammentrifft, steht gleich ein brisantes Thema auf der Tagesordnung: Die Entscheidung über den Verkauf der beiden denkmalgeschützten Gebäude Eifgen 8 und 9 sowie des ehemaligen Freibads an den Investor Rainer Kohl von „Lo-Projects“, der an dieser Stelle im Eifgen Büroräume geplant hat. Dass seit Wochen über die Zukunft des Eifgen-Areals diskutiert wird, liegt an den Plänen der Jugendinitiative Bowl Church, die sich außerhalb des Verfahrens seit März intensiv darum bemüht, die Gebäude zu kaufen, um einen „Creative Space“ mit Töpferwerkstatt, Schreinerei und Café einzurichten. Um ihnen eine Chance auf den Kauf einzuräumen, müsste der Rat am Montag entscheiden, das laufende Verfahren zu stoppen.

Für letzteres plädieren neun Bürger, die ein neues Verfahren anschieben wollen, „um eine eine breite Bürgerbeteiligung auf der Grundlage klarer Informationen zu ermöglichen“, heißt es. „Wir enthalten uns jeder Wertung oder Favorisierung aktuell existierender Plan-Alternativen. Eine Abwägung später vorliegender Projekte kann, was zu hoffen ist, erst dann in der breiten Öffentlichkeit geführt werden, wenn der Rat den Wermelskirchenern die Chance dazu gibt“, schreibt Joachim Schulte für die neun Bürger.

Kommt es zu einem neuen Auswahlverfahren, wird einer seinen Hut nicht erneut in den Ring werfen: Rainer Kohl von „Lo-Projects“: „Was sollte denn auch dabei herkommen?“, fragt er auf Nachfrage dieser Redaktion. „Wir haben an der öffentlichen Ausschreibung der Stadt teilgenommen und alle gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und auch ökologischen Aspekte, die wichtig und gefordert waren, in unserem Konzept zusammengefasst. Im Hin-



Rainer Kohl von Lo-Projects will im Eifgen-Areal Büroräume bauen und die alten Gebäude sanieren. Kostenpunkt: 4,5 Millionen Euro.

blick auf die Anforderungen ist das Konzept schlüssig.“

Rund 50.000 Euro hat er bisher in die Planungen für das Areal gesteckt, nachdem der Rat im September vergangenen Jahres mehrheitlich entschieden hat, sein Konzept weiter auszuarbeiten, viel Zeit in Gespräche mit Verwaltung und Politikern gesteckt, erzählt er: „Es war eine wirklich gute Zusammenarbeit. Es gab viele sachliche Diskussionen, interessierte Nachfragen und auch Anregungen wie zum Beispiel zu der Biologischen-Station im Freibad oder einer gastronomischen Kooperation mit Haus Eifgen“, so der Investor. „Es macht Spaß, Projekte in kleineren Städten anzuschreiben, weil da mehr Drive drin ist, als in Großstädten. Politik und Verwaltung sind an kleineren Standorten immer sehr daran interessiert, dass sich etwas bewegt.“ Dass sich die

INFO

Mahnwache für den „sicheren Hafen“

Was Vor dem Bürgerzentrum trifft sich am Montag vor der Ratssitzung die Initiative „Willkommen in Wermelskirchen“ mit Unterstützern, um ihrem Antrag zum Ratsbeschluss „sicherer Hafen“ Nachdruck zu verleihen.

sachliche Diskussion durch den aufgebauten Druck jedoch derart verändert habe, hätte ihn sprachlos gemacht. „Das ist wirklich unschön. Und hat nichts mehr mit Wettbewerb oder Chancengleichheit zu tun“, sagt er. „Es wäre schade, wenn so ein guter Spirit dadurch kaputt gemacht wird.“ Letztendlich zähle für ihn als Investor, „dass man bei

einer öffentlichen Ausschreibung auch eine Grundzuverlässigkeit in der Stadt braucht. Und weniger so einen Zirkus wie jetzt mit dem Eifgen.“ Für ihn wäre Wermelskirchen verbrannt, wenn das Verfahren gestoppt wird.

Bei der Entscheidung im Rat, die einige Fraktionen als geheime Abstimmung durchführen wollen, wird er genauso wenig anwesend sein, wie die Mitglieder der Jugendinitiative, wie Daniel Pleuser von der Bowl Church verrät. „Wir treffen uns in kleinem Kreis an einem anderen Ort, weil wir keine Stimmung machen wollen“, sagt er. Denn auch die Mitglieder der Bowl Church seien erschrocken gewesen über die „Eigendynamik“, die die öffentliche Diskussion entwickelt habe. „Unsere Idee für den Creative Space hat sich nicht verändert, aber wir wollen keinen Druck mehr. Die Politiker haben

sich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und es wird sicher keine leichte Entscheidung für sie, aber es ist gut, dass jetzt eine Entscheidung gefällt wird“, sagt er und ergänzt: „Natürlich sind wir aufgeregt, weil es für uns darum geht, ob wir unseren Traum im Eifgen erfüllen können. Wir wollten deshalb nichts Neues suchen“, gibt er zu. „Aber wir haben auch unseren Frieden. Wir haben in den letzten Monaten alles gegeben und uns in das Projekt reingehängt. Jetzt warten wir ab, wie entschieden wird.“

Eine Tendenz aus den Reihen der Politiker ist noch nicht absehbar. „Es herrscht keine Einstimmigkeit in den Fraktionen“, weiß SPD-Chef Jochen Bilstein, der eine geheime Abstimmung am Montag ablehnt. Denn: „Die Bürger sollen wissen, welche Meinung ihre Vertreter im Rat vertreten.“